Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich einschl. der tägl. Beilage „Bunte Blätter" in Neuß 1,50 Mk., durch die Post bez. 1,65 Mk., mit illustr. Unterhaltungsblatt 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Th. Jossen, Neuß.

Druck und Verlag: Rob. Noack, Neuß.

Anzeigen 15 Pfg. die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum, auswärtige 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef Myrich, Neuß.
Expedition: Neuß, Neustr. 1. Tel. 57.

Nr. 50. **Freitag, 4 März** (Casimir.) **1910. 85. Jahrg.**

Politische Nachrichten.

Deutschland.

= **Sieg der „Intellektuellen" — Niederlage der Intelligenz.** Unter dieser Ueberschrift verbreitet die „Berl. Politische Korresp." folgende Ausführungen:

In Berlin hat am Sonntag eine Zirkusversammlung stattgefunden, deren Reden und Beschlüsse als Kundgebungen der Intellektuellen ausgegeben werden. Man hat da also angeblich einen Sieg der Intelligenz gefeiert. Als Bildungsproben, die die Versammlung lieferte, führen wir folgende an: Der Ministerpräsident v. Bethmann hatte es in seiner großen Rede vom 10. Februar als Beschmutzen des eigenen Nestes bezeichnet, wenn Preußen ihr Land als rückständig, reaktionär, agrarisch verschrien, er hatte Achtung vor der preußischen Eigenart verlangt, die Deutschland einig und stark gemacht habe. In jener Versammlung sagte nun ein Charlottenburger Professor: „Wir betrachten es als eine Beschmutzung des eigenen Nestes, wenn man die Rückständigkeit als preußische Eigenart bezeichnet." Das war eine Anspielung auf die Worte des Herrn v. Behmann Hollweg, aber zugleich eine grobe Verdrehung und Entstellung derselben. Ein anderer Redner, der Abgeordnete Wiemer, Führer der geeinigten Linken, erregte „stürmischen Beifall" mit folgender Herabwürdigung der preußischen Verfassung: „Der König von Preußen hat an den Sultan ein Glückwunschtelegramm gesandt, als dieser die Verfassung seinem Lande gab. Ich hoffe, daß wir auch noch die Zeit erleben, wo der Sultan unserm König einen Glückwunsch zur Einführung einer wahrhaft freiheitlichen Verfassung senden kann."

So fochten sog. Intellektuelle, und worin bestand der Sieg? Die Veranstalter der Versammlung schlugen eine Resolution vor, in der die Durchführung des geheimen und direkten Wahlrechts verlangt wurde. Die zum Teil aus Sozialdemokraten bestehende Versammlung ließ sich jedoch damit nicht genügen, sie forderte auch das gleiche Wahlrecht und die „Intellektuellen" streckten die Waffen. Es war ein Triumph des Radikalismus und der Heuchelei und eine Niederlage der Intelligenz. Ganz treffend beurteilt ein nationalliberaler Politiker, der frühere Abg. Böttger, das Ereignis wie folgt: „Vielleicht ist es ein Verdienst der Sonntagsveranstaltung gewesen, die Irrwege klar aufzuweisen, welche unsere Intelligenz einschlöat, wenn sie sich mit dem Radikalismus einläßt, und wenn sie sich auf der Straße feiern läßt. Vielleicht sehen die gebildeten Schichten des Bürgertums heute ein, wohin die Fahrt gehen muß, wenn sie unter falsche Führung und Flagge geraten, wenn sie nach einer Popularität streben, die für sie nicht einen Groschen wert sein kann, weil sie am letzten Ende, wie Bebel seine Partei genannt hat, dem Todfeinde dieser bürgerlichen Gesellschaft zugute kommt."

Das ganze Geschrei nach Einführung des Reichstagswahlrechts in Preußen ist nur ehrlich gemeint, so weit es von Sozialdemokraten erhoben wird. Es wird sehr wenige Freisinnige geben, die nicht unter vier Augen bekennen, daß sie der Regierung im Stillen dankbar sind, wenn sie an dem abgestuften Wahlrecht festhält. Ein sozialistisch angehauchter Stadtverordneter hat das ganz fein und in den an einen freisinnigen Politiker gerichteten Worten ausgedrückt: „Seien Sie unbesorgt, die preußische Wahlreform fällt nicht so gut aus, als Sie fürchten!" Vielleicht ist die Abneigung der Protektoren der Versammlung der sog. Intellektuellen gegen den Reichskanzler v. Bethmann gerade deshalb so groß, weil er sich zu stark als ehrlicher Vertreter wahrer Bildung gezeigt hat.

Ausland.

= **Von der amerikanischen Kriegsflotte.** Zu den Aufgaben und Pflichten, die der Präsident der Vereinigten Staaten W. H. Taft von seinem Amtsvorgänger Theodor Roosevelt übernommen hat, gehört an erster Stelle die Entwicklung der amerikanischen Marine zu einer Kriegsflotte ersten Ranges. Von demselben Geiste der Energie und Ueberzeugungskraft, mit dem sich Roosevelt jederzeit für ein großzügiges Flottenprogramm eingesetzt hat, ist die Begründung getragen, womit der Sekretär des Marinedepartements die neue, dem Kongreßausschuß für Flottenangelegenheiten zugegangene Vorlage zur Beschaffung eines Geschwaders von Riesenpanzern begleitet hat. Wörtlich heißt es in dieser Einführung: „Unter gebotener Berücksichtigung ihres Reichtums und ihrer Bevölkerungszahl, und weil wir an der pacifischen wie an der atlantischen Küste Angriffen ausgesetzt sind, sollten die Vereinigten Staaten von Amerika darauf dringen, die erste Seemacht zu werden". Die Marineverwaltung hat, um dieses Ziel, das gegenwärtig noch in ziemlich weiter Ferne liegt, möglichst schnell zu erreichen, denselben Weg beschritten, den Großbritannien vor einigen Jahren gegangen ist, um sich auf lange Jahre hinaus einen gewaltigen Vorsprung in dem für den Hochseekampf bestimmten Schiffsmaterial zu sichern: den Weg einer bedeutenden Steigerung des Deplacements und der Armierung. Die Verwaltung hat die Forderung von Neubauten mit 28 000 bis 30 000 Tonnen Deplacement in Aussicht gestellt. Allerdings soll dieser Schritt erst getan werden, wenn die Schießversuche mit 35 Zentimeter-Geschützen, die gegenwärtig vorgenommen werden, die erhofften Erfolge haben. Aber damit soll dann die Grenze der Deplacementssteigerung noch nicht erreicht sein. Ein Hochspannpanzer von 32 000 Tons Deplacement, also den neuesten Typen der englischen Dreadnoughtklasse in den Größenabmessungen um die Hälfte überlegen, ist von dem Vertreter der Marineverwaltuno dem Ausschusse für das nächste Finanzjahr angekündigt worden, und zwar mit der ausdrücklichen Begründung, daß die Vereinigten Staaten vor überraschenden und ungewöhnlichen Maßnahmen nicht zurückscheuen dürften, um die ungewöhnlich schwierige Aufgabe, in der Reihe der Seemächtte an den ersten Platz zu gelangen, bestens zu lösen. Die Kosten eines solchen Riesenpanzers von 32 000 Tonnen Deplacement sind, einschließlich der artilleristischen Ausrüstung, auf rund 70 Millionen Mark berechnet. Aber nicht allein auf den Besitz großer Schiffe kommt es der obersten amerikanischen Flottenbehörde an. Nebenher gehen, wie schon erwähnt, umfassende Versuche, die zur Einführung eines außerordentlich schweren, gleichfalls überlegenen Geschützsystems führen sollen, und gleichzeitig hat Präsident Taft in einer Botschaft an den Kongreß auf die Notwendigkeit hingewiesen, das Offiziermaterial der Marine zu verjüngen, indem für die Beförderung zum Kapitän das Höchstalter auf 46—47 Jahre, für die Beförderung zum Kontreadmiral das Höchstalter auf 54—55 Jahre festgesetzt werden soll. Schließlich hat die amerikanische Kriegsflotte durch ihre ohne erheblichen Unfall ausgeführte Erdumsegelung den Nachweis erbracht, daß sie auf nautischem Gebiete außerordentliche Fortschritte gemacht hat und in dieser Hinsicht anderen Flotten nichts nachgibt.

Die Ankündigungen der Marineverwaltung sollen in dem Kongreßausschluß für Flottenangelegenheiten eine durchaus günstige, ja begeisterte Aufnahme gefunden haben. Ein Mitglied des Ausschusses soll dabei den Ausspruch getan haben, die Vorherrschaft der amerikanischen Flotte sei nur eine Frage von wenigen Jahren! Derartige überspannte Hoffnungen dürfte allerdings das Plenum des Kongresses zu nichte machen, das seinerzeit auch das Rooseveltsche Flottenprogramm, das für die Dauer eines Jahrzehnts vier große Schlachtschiffe alljährlich vorsah, um die Hälfte der Forderungen gekürzt ha.

Zu den Staaten, die im Begriff stehen, eine erhebliche Verstärkung ihrer Seerüstungen vorzunehmen — es sind Großbritannien, Frankreich, Rußland und Spanien —, hat sich nun noch die nordamerikanische Union gesellt. Wenn alle diese Flottenpläne zur Ausführung gelangen, müssen diejenigen Staaten, die es den genannten Staaten nicht gleichtun wollen oder nicht gleichtun können, mit Notwendigkeit schließlich ins Hintertreffen geraten.

Gerichtssaal.

* **Raub eines Elefanten.** Man schreibt den „Leipziger Neuesten Nachrichten": Vor dem Strafgericht in Madrid hatte sich ein armer Teufel aus Aranjuez zu verantworten, weil er aus dem Parke eines dort lebenden Amerikaners einen zahmen weißen Elefanten geraubt hatte. Seit langer Zeit war er, wie er während der Verhandlung erzählte, in das „niedliche Tierchen" — es soll ein Riese unter seinesgleichen sein — verliebt; täglich machte er ihm einen Besuch und gab ihm, was er in seiner Armut seinem eigenen Munde abdarbte; der Elefant zeigte Dankbarkeit und war seinem stillen Liebhaber mehr zugetan, als seinem wirklichen Besitzer. Nach längeren Besprechungen kamen beide überein, miteinander zu entfliehen. Sandelu Martin — so heißt der Elefantenräuber — drang während einer finsteren Nacht in den Park und in den Stall seines Freundes, um ihn zu befreien und mit ihm seine Behausung — ein kleines Dachstübchen — zu teilen. Das „niedliche Tierchen" folgte ihm willig bis an das Tor des Parkes, wo das seltsame Paar von einem Wärter angehalten wurde. Der Elefant wanderte in seinen Stall zurück und sein Liebhaber ins Gefängnis. Jetzt hatte er sich wegen des Elefantenraubes zu verantworten. Zu seiner Entschuldigung erklärte er mit weinerlicher Stimme, daß man ihm gesagt habe, der Besitz eines weißen Elefanten bringe Glück; außerdem habe das „niedliche Tierchen" ihn sehr gern gehabt. Der Staatsanwalt hatte dafür aber kein Verständnis, sondern forderte für den begangenen Elefantenraub 2 Jahre 11 Monate und 1 Tag Gefängnis. Der Verteidiger beantragte Freisprechung, da der angeklagte Elefantendieb offensichtlich geistig nicht ganz zurechnungsfähig sei. Der Gerichtshof hat bisher noch kein Urteil gefällt.

Für die Landwirtschaft.

× **Die diesjährige Generalversammlung des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen** findet im Monat Sept. in Neumied statt. Mit derselben wird eine große landwirtschaftliche Ausstellung verbunden werden, über deren Umfang schon jetzt das Wichtigste mitgeteilt werden kann.

Sie soll umfassen: Erzeugnisse des Acker-, Garten-, Wein- und Waldbaues; der Rindvieh-, Schweine-, Kaninchen-, Geflügel-, Fisch- und Bienenzucht; Fabrikate der landwirtschaftl. Technik und ihrer Nebengewerbe, sowie Maschinen, welche in der Landwirtschaft oder in ihren Nebenbetrieben gebraucht werden.

Bei der Größe des Vereins — er zählt über 23 000 Mitglieder — sowie der immer mehr hervortretenden Bedeutung der Landwirtschaft für unser Volkswohl und den außerordentlichen Fortschritten in allen ihren Zweigen ist eine reichhaltige Beschickung der Ausstellung zu erwarten. Wie in den Jahren 1865, 1876 und 1887, so wird auch in diesem Jahre die Stadt Neuwied alles tun, um Aussteller und Besucher zufriedenzustellen. Dem Verein ist der große Bismarckplatz mit den angrenzenden Wiesen bereitwilligst zur Verfügung gestellt worden, so daß reichlich Raum vorhanden ist, um alle Ausstellungsgegenstände bequem und wohlgeordnet unterbringen zu können.

Für das Handwerk.

⚒ **Vollversammlung der Handwerkskammer.** Am 2. März hielt die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf im Kreishause zu Düsseldorf eine Vollversammlung ab, die der Vorsitzende, Herr Wurmann, leitete. Von der Kgl. Regierung in Düsseldorf waren die Herren Regierungspräsident Dr. Kruse und Regierungsrat Kamlah erschienen. Der Geschäftsführer, Herr Dr. Wilden, erstattete einen umfassenden Bericht über die Tätigkeit der Handwerkskammer in der Zeit ihres 10jährigen Bestehens, der ein Bild gab von der großangelegten, vielseitigen Wirksamkeit der Kammer. Der von der Vollversammlung angenommene Haushaltsplan für 1910/11 schließt ab mit 114 500 ℳ. Die auf die Handwerker des Bezirks umzulegenden Beiträge belaufen sich auf 69 400 ℳ, sodaß auf den Kopf eines einzelnen Handwerkers 1,54 ℳ kommen. Außerdem sind an Einnahmen aus Gebühren vorgesehen 31 050 ℳ. Die Vollversammlung sprach sich sodann für die Einführung einer geordneten und geregelten Lehre der weiblichen Handwerks-Lehrlinge aus, die grundsätzlich der der männlichen gleich zu gestalten sei. Die Vorschriften der Gewerbe-Ordnung und der Kammer sollen dementsprechend auf die weiblichen Handwerker ausgedehnt werden. Endlich beschloß die Vollversammlung, in diesem Jahre bei den allgemeinen Revisionen der Handwerksbetriebe, in denen Lehrlinge gehalten werden, die Betriebe der Innungsmitglieder durch die Beauftragten der Kaumer mit besuchen und vor allem feststellen zu lassen, ob die Betrielsinhaber, die Lehrlinge halten, im Besitz der Befugnis hierzu sind. Zu besuchen sind nur die Mitglieder der Innungen, die sich mit der Revision durch die Kammerbeauftragten einverstanden erklärt haben. Die übrigen Innungen werden verpflichtet, der Kammer über die ron ihnen selbst vorgenommenen Revisionen eingehend zu berichten und erforderlichenfalls die Lehrlingsrollen zur Einsicht zu unterbreiten.

Von Nah und fern.

* **Grevenbroich,** 3. März. Aus dem hiesigen Gefängnis ist ein Verbrecher, der noch manche Straftaten auf dem Kerbholz hat, entflohen. Er soll in Kleve ausgebrochen sein, wurde aber in Garzweiler ergriffen und hier eingeliefert, wo er dann wieder entfloh. Von dem Flüchtling fehlt jede Spur. — Heute Morgen fiel einem jungen Arbeiter aus Orken in einer hiesigen Maschinenfabrik aus einer Höhe von 8 Metern ein Stück eines Laufkrans auf den Kopf. Der Schwerverletzte wurde ins hiesige Krankenhaus überführt.

* **Gevelsberg,** 1. März. Wegen der Vermehrung der Polizeikräfte wird seit Jahren zwischen dem hiesigen Stadtverordnetenkollegium und dem Regierungspräsidenten gekämpft. Schon vor längeren Jahren hat die Regierung einmal die Zwangsetatisierung zweier Schutzmannstellen angeordnet. Vor zwei Jahren war nun wiederum die Anstellung von zwei Polizeibeamten gewünscht und nach der Ablehnung verfügt worden. Die Stadtverordneten-Versammlung hatte gegen diese Verfügung Klage angestrengt, diese aber zurückgezogen, als der Vorbescheid des Oberverwaltungsgerichts einen für die Stadt günstigen Ausgang nicht erwarten ließ. Inzwischen war aber auch ohne Rücksicht auf das schwebende Verfahren die Zwangsetatisierung der beiden Stellen angeordnet und durchgeführt worden. Nunmehr fordert der Regierungspräsident abermals die weitere Einstellung von zwei Polizeibeamten. Er beruft sich dabei auf eine frühere Verfügung, wonach auf je 1500 Einwohner ein Polizeibeamter entfallen muß nach Anrechnung der Kommissare und Hülfspolizei-Beamten. Entsprechend ihrer Bevölkerungszahl müsse die Stadt danach 11 Polizeibeamte haben, während nur 9 angestellt seien. Die Stadtverordneten-Versammlung beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit der Verfügung. Nach kurzer Aussprache wurde das Verlangen des Regierungs-Präsidenten einmütig abgelehnt.

Lokale Nachrichten.

Neuß, 4. März.

= **Zu der Entscheidung des Ministers über die Neuß-Rheydter Bahnfrage,** deren wesentlichen Inhalt wir gestern veröffentlichten, wird uns noch geschrieben:

Es kann als hocherfreulich bezeichnet werden, daß die Kgl. Staatsregierung sich den dringenden Verkehrsbedürfnissen nicht verschließt. Ob daraufhin von den Interessenten erneut versucht werden wird, die Freigabe der Strecke als eine Privatbahn nach dem Gesetz von 1838 zu erlangen, oder, ob die Konzession einer Kleinbahn, welche nach dem vorliegenden Erlaß mit Sicherheit erwartet werden dürfte, beantragt werden wird, darüber ist noch keine Entscheidung getroffen.

≏ **Der Handelskammer** sind vertrauliche Mitteilungen amtlicher Art zugegangen über zweifelhafte Firmen in Budapest (Bankgeschäft), London (Import und Export), Mailand (Kommissionsgeschäft; Fabrik von Reklameschildern), Barcelona (Vertreter, insbesondere für Bijouterie- u. Metallwaren), St. Petersburg (Gold- und Silberwaren, Bijouterie, Uhren), Tiflis (Import- und Agenturgeschäft), Tumaco und Barbatoas in Kolumbien (Handelsgeschäfte aller Art). Näheres erfahren Interessenten auf der Geschäftsstelle.

Ebenda liegt ein amtliches Verzeichnis der Kaiserlich Deutschen Konsulate, deren Amtsbezirke, Beamte usw., nach dem Stande von Januar 1910 zur Einsichtnahme aus.

):(**6. Populär-wissenschaftlicher Vortrag.** Herr Dr. Popp München, sprach über die altniederländische und die neudeutsche Genremalerei. Er zeigte, wie das Sittenbild bei den Holländern und ein wenig auch bei den Flandern entstand, wie diese auch die Klassiker des Genrebildes wurden und gab die Erfordernisse für das Sittenbild an. Das ganze Bild müsse Schilderung sein, alles müsse sich in Anschauung auflösen. Die einzelnen Meister wurden charakterisiert und ihre Werke analysiert. In dem Werdegang der Genremalerei, die geschildert wurde, würdigte der Redner auch das Verdienst der Düsseldorfer Schule (Schadow), die in den 30er Jahren das moderne Sittenbild geschaffen. In eine neue Bahn wurde diese Kunst durch den Realismus Courbets gelenkt. Nun kamen soziale Strömungen und die deutsche Renaissance bis zu Liebermann und Uhde. Jetzt wird jealiche Arbeit mit der Stimmung und Eigentümlichkeit des Milieus, Gerichtsszenen usw. von Künstlern mit modern geschärften Augen, mit moderner Technik und innerlich mitschwingendem Herzen geschaffen. Ueberall ist ihnen das volle Menschenleben interessant. Zum Schluß gab es trefflich ausgewählte Reproduktionen, die vorzüglich mit Geist und Witz erläutert wurden. Der gestrige Abend war wohl die Glanznummer der Vortragssaison.

⊙ **Der Neußer Reiter-Verein** hielt gestern im Restaurant Pilartz unter Leitung seines Vorsitzenden, Herrn Dr. van Endert, seine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende wies in seiner einleitenden Ansprache darauf hin, wie sehr Neuß im Zeichen des Sports stehe. Man müsse sich eigentlich wundern, daß eine Stadt, wie Neuß, mit etwas über 30 000 Einwohnern, einen so kolossalen sportlichen Sinn entwickeln könne. Es sei noch nicht lange her, da sei der Tattersall zustande gekommen. Mit wenig Vertrauen sei an die Sache herangetreten worden, aber in kurzer Zeit sei die Gründung geschehen und die Fundamente schauten schon über die Erde weg. Der Luftschiffsport, der in Neuß noch nicht zu Hause gewesen, sei in kurzer Zeit mit 45 Mitgliedern durch einen Verein vertreten, sodaß am Dienstag die Ortsgruppe des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt gegründet wurde und großen Widerhall fand. All das sei zurückzuführen darauf, daß wir in Neuß seit 34 Jahren unsre schönen Rennen haben, die den Sinn für den Sport dermaßen erweitert und gepflegt haben, daß man vor nichts mehr zurückzuschrecken braucht, wenn es heißt, einen Sport, der sich auf guten Bahnen bewegt, einzuführen. Das Ergebnis der vorigjährigen Rennen sei sehr günstig, das Rennwetter habe die Neußer Rennen nicht im Stich gelassen. Ein Unwetter sei erst eingetreten, nachdem die Zuschauerräume gefüllt waren. Außerdem sei an einem Renntag mit Zeppelins Fahrt nach Köln zu rechnen gewesen. Das habe sich in der Einnahme bemerkbar gemacht. Der Vorsitzende berichtete weiter über den Verlauf der Rennen und erläuterte die schon mitgeteilten, für dieses Jahr in Angriff genommenen Arbeiten. Seit 12 Tagen seien schon Rennpferde hier, die auf die Benutzungsmöglichkeit der neuen Lohetrainierbahn warten. Die Zahl der Mitglieder war 1123 gegen 907 im Vorjahr. Im Durchschnitt liefen 1909 in jedem Rennen 5,5 Pferde, 1908 4¾ Pferde.

Den Herren, welche den Vorstand besonders unterstützten, galt der besondere Dank des Redners. Vor allem gelte der Dank der Kreisbehörde, an deren Spitze dem anwesenden Herrn Kgl. Landrat Dr. von Brandt, der alle Eingaben zur Bearbeitung überwiesen worden seien, und die in jeder Beziehung all diese Sachen tatkräftig unterstützt habe. Ebenso gebühre Dank der Stadtbehörde. Herr Bürgermeister Gielen habe so kollossalen Sinn für die Entwicklung unseres Renn-Sports gezeigt, das ihm großer Dank zukomme. Ebenso der Stadtverordneten-Versammlung für die Zuwendung von Ehrenpreisen.

Der Kassenbericht des Rendanten, Herrn Richen, ergab einen Bestand von 97 939 ℳ. Dem Rendanten wurde mit Dank Entlastung erteilt.

Zur Vorstandswahl nahm zunächst Herr Bezirkskommendeur, Oberstlt. von Langsdorff, das Wort. Er führte aus, das die drei Jahre vorüber seien, nach denen der Vorsitzende wiederzuwählen sei. Alle Mitglieder wüßten, welches rege Interesse der Vorsitzende jederzeit dem Verein entgegengebracht habe. Aber nicht allein das Interesse, die große Arbeit, deren er sich unterzogen habe, die Zeit, die er für den Verein gefunden, seien anerkennenswert. Die fortschreitende Entwicklung des Vereins sei in erster Linie dem allverehrten Vorsitzenden zu verdanken. (Bravo.) Der Verein könne sein Vertrauen nicht besser zeigen und seinen Dank nicht besser ausdrücken, als dadurch, daß er ihn durch Zuruf wiederwähle. Der Vorschlag wurde unter lebhafter Zustimmung zum Beschluß erhoben.

Herr Dr. van Endert nahm die Wahl an, mit der Versicherung, daß er in den Vorstandsmitgliedern fleißige, tüchtige und hervorragende Mitarbeiter habe

Die Vorstandsmitglieder Herren Bürgerm. Gielen, Rendant Richen, Rob. von Beckerat, Oberst von Storch wurden auf Vorschlag des Vorsitzenden ebenfalls durch Zuruf wiedergewählt; ebenso die Revisoren und das Schiedsgericht.

Herr von Beckerat erläuterte das schon von uns veröffentlichte Programm für 1910.

Eine lebhafte Aussprache entspann sich über die Satzungsänderung betreffend den Mitglieds-Beitrag.

Der Vorschlag des Vorstandes, den Mitgliedsbeitrag auf 20 ℳ zu belassen, und dafür für die sieben Renntage die Mitglieds-Eintrittskarte und für drei Wochentage je eine Tribünenkarte zu verabfolgen, wurde gegen vier Stimmen angenommen. Die Tribünenkarten werden verabfolgt für den 5. Mai, 27. Juli und 26. Oktober. Der Vorsitzende wies in der Aussprache auf die Notwendigkeit hin, nach Fertigstellung der Neuanlagen einen Reservefonds zu schaffen.

Die in Aussicht genommene Eintrittskartensteuer der Stadt trägt der Verein.

Ein kurze Erörterung allgemeiner Angelegenheiten beschloß die Versammlung.

* **Neuß als Trainer-Station.** Trainer F. Fries, der von Düsseldorf-Grafenberg nach Neuß a. Rh. übergesiedelt ist, arbeitet jetzt ein Lot von zwölf Pferden, die vier verschiedenen Besitzern gehören. Der Hauptpatron ist Herr E. v. Benningsen der außer Derby Cup, den Fries schon zweijährig trainierte, und Slug II noch vier Zweijährige für die Rennbahn vorbereiten läßt. Zwei von diesen Vertretern der jüngsten Altersklasse sind von Hrn. v. Bennigsen selbst gezogen, die anderen beiden wurden mit ihren Müttern aus England importiert. Für Hrn. Eichholz weiter trainiert Fries vier Pferde, unter ihnen die alte Halbblüterin Actrice, für Dr. Flatten die Französin Migrénine und für Lt. Schoenborn den vierjährigen englischen Wallach Myrrhie.

)*(**Pensionsversicherung der Privatbeamten auf staatlicher Grundlage.** Es wird uns geschrieben: „Die Verschleppung, welche die Pensionsversicherungsfrage erleidet, hat allenthalben die Privatbeamten auf den Plan gerufen. In vielen Städten haben bereits große öffentliche Versammlungen stattgefunden, in welchen gegen diese Verschleppung lauter Protest erhoben wurde. Auch hier wird auf Veranlassung der hiesigen kaufmännischen Vereine am 12. März, abends 9 Uhr, im Hotel Neckenig eine große öffentliche Versammlung stattfinden, in welcher über den heutigen Stand der Pensions-Frage referiert und eine entsprechende Resolution gefaßt werden soll. Das Nähere wird dieser Tage durch eine Anzeige bekannt gegeben werden. In dieser Versammlung darf kein Privatbeamter fehlen."

)*(**Leistungsprüfung von Nutzgeflügelrassen 1910. (Rhein. Wettlegen.)** Die vom Ausschuß der Landwirtschaftskammer für die Leistungsprüfung von Nutzgeflügelrassen am 31. Jan. 1910 endgültig festgesetzten Bedingungen für die erste derartige Veranstaltung sind nunmehr im Drucke erschienen und können nebst Anmeldeformularen von dem „Rheinischen Wettlegehof in Neuß" unentgeltlich bezogen werden. Als Schluß des Anmelde-Termins ist der 1. April 1910 festgesetzt.

☛ **Die Ponte zu Hamm** ist wieder in **Betrieb.**

n. **Ben Ali Bey, der orientalische Zauberkünstler,** der im „Rheinischen Hofe" sein Zelt aufgeschlagen hat, ließ gestern Abend den Reigen seiner magischen Künste durch japanische Zauberspiele, ausgeführt von den Damen Asoka und Depina, eröffnen.

Die Palme des Abends gebührt zweifellos dem einzigen in seiner Art dastehenden Zauberkünstler Ben-Ali-Bey. Er verstand es ausgezeichnet, den Zuhörern einen interessanten und genußreichen Abend zu verschaffen. Alle seine Experimente fanden ungeteilten Beifall. Man scheint hier wirklich vor einem Rätsel zu stehen. Besonders erwähnenswert aus dem reichhaltigen Programm ist z. B. „Das Rätsel der Straußeneierpokale", mit Hilfe deren eine aus dem Publikum geliehene Uhr in ein Meerschweinchen verwandelt wird und umgekehrt, oder die unerklärliche Zubereitung von Kaffee mittels weißer Bohnen und Würfelzucker mittels grauer Erbsen, sowie das plötzliche Erscheinen eines ganzen Kaffeeservices. Von der Güte des Kaffees durfte sich die verehrte Damenwelt selbst überzeugen. Ebenfalls hervorragend sind die Leistungen der „Schönen Sumalitin". So z. B. „Das Entwinden gefesselter Gegenstände" oder die „Vorführung des unverwundbaren Turbantuches" und „ die mysteriöse Seelenwanderung."

Alles in allem genommen, Ben-Ali-Bey versteht es ausgezeichnet, uns in das Märchenland Indiens und Aegyptens zu führen. Seine Leistungen sind hervorragend. Wir können den Besuch jedermann warm empfehlen.

≃ **Der evangelische Männer-Gesang-Verein u. Damenchor** veranstaltet am Sonntag im Restaurant Peppekus seinen, allmonatlich stattfindenden Familienabend.

)*(**Zum Postscheckverkehr.** In Neuß ist die Zahl der Kontoinhaber noch klein. Da die Vorteile am Scheckverkehr so groß sind, kann nur angenommen werden, daß weite Kreise über die Einrichtungen noch nicht genügend unterrichtet sind. Vielfach sind es die Bedenken, daß durch die Einsendung der Schecks und die Zurücksendung der Anweisung Zeit und Geld (Zinsen) verloren gehen, die die außerhalb Kölns ansässigen Kaufleute von der Anmeldung eines Postscheckkontos abhalten. Bei Beachtung der Schlußzeiten für den täglichen Buchungsverkehr tritt dies aber nicht ein. Wenn ein Scheck mit dem Zug ab Neuß 12,15 Nachm. abgesandt wird, so wird er beim Postscheckamt noch an demselben Tage erledigt, der Adressat (u. U. also auch der Kontoinhaber selbst) ist dann am folgenden Morgen im Besitz des Geldes. Da die Kontoauszüge früh morgens mit der ersten Post in den Händen der Kontoinhaber sind, bleibt ihnen also geraume Zeit, bis zum Abgang des Zuges 12,15 Nachm. über das Guthaben, das ihnen der Kontoauszug anmeldet, zu verfügen. Gelangt ein Scheck mit dem Zuge D 164 ab Neuß 11,26 Vorm. zur Absendung, so wird der Betrag auf Verlangen noch bis 3 Uhr dem Postscheckkonto der Reichsbank überwiesen, die ihrerseits den Betrag noch an demselben Tage jedem beliebigen Inhaber eines Reichsbankgirokontos, das der Aussteller auf dem Abschnitt des Ueberweisungsformulars angibt, gutschreibt. Der Kontoinhaber in Neuß kann also mit einer um 11,26 Vm. abgesandten Ueberweisung auf die Reichsbank in Köln (Konto-Nr. 2) einen Betrag von seinem Postscheckkonto so abheben, daß dor Betrag am nächsten Morgen auf seinem Reichsbankgirokonto in Neuß zur Verfügung steht. Hoffentlich dienen diese Ausführungen dazu, dem Postscheckverkehr auch in Neuß noch mehr Freunde zu erwerben.

⁂ **Vom Wetter.** Höchste Temperatur am gestrigen Tage 8 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 0 Grad, heute Morgen 2 Grad über Null Barometer 2 mm gefallen. Wind westlich.

Aus den Parlamenten.

Berlin, 2. März.

Im Reichstage wurde heute in der fortgesetzten zweiten Lesung des Etats des Reichsamts des Innern zunächst über die vorliegenden 55 Resolutionen abgestimmt; sie wurden in der Mehrzahl angenommen. U. a. gab durch sie der Reichstag dem Wunsche Ausdruck, daß eine Pensions-Versicherung für Privatbeamte noch in der laufenden Tagung in Angriff zu nehmen und den Landarbeitern das Koalitionsrecht zu gewähren sei. Bei dem Kapitel „Allgemeine Fonds" wurden zwei Resolutionen angenommen, die die Errichtung einer Reichsanstalt für Luftschiffahrt und Flugtechnik in Friedrichshafen betreffen. Dabei gedachten zahlreiche Abgeordnete mit Worten warmer Anerkennung des Altmeisters der Flugtechnik, des Grafen von Zeppelin. Der Staatssekretär des Innern hatte gegen diesen Plan grundsätzliche Bedenken geltend gemacht. Es sei unzweckmäßig, in der Begründung von Reichsanstalten weiter fortzuschreiten; er könne nur einer Organisation das Wort reden, die mit Zuschüssen des Reiches arbeite und einer gewissen Kontrolle unterstehe. Die Behandlung aeronautischer Fragen müsse in erster Linie Ingenieuren und Technikern überlassen bleiben; eine zu große Zentralisation könne die Entwicklung der Luftschiffahrt leicht hemmen. Der Staatssekretär teilte auch mit, daß der Reichsschatzsekretär gleichfalls einen grundsätzlich ablehnenden Standpunkt einnehme. Trotzdem sprach sich der Reichstag einstimmig für die betreffenden Resolutionen aus. Beim Kapitel Hochseefischerei teilte Direktor Dr. v. Jonquieres vom Reichsamt des Innern mit, daß eine Herabsetzung der preußischen Eisenbahntarife für Seefische erfolgen werde.

Berlin, 2. März.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stellte der Handelsminister die Lage des Falls Radbod dar. Danach bieten die Bergungs- und Wiederherstellungsarbeiten die größten Schwierigkeiten, sie sind trotz kräftigster Durchführung noch nicht zum Abschluß gebracht, eine große Anzahl von Leichen ist noch nicht geborgen. Ebenso ist die Ursache der Katastrophe noch nicht völlig aufgeklärt, wahrscheinlich steht damit ein bei der Untersuchung entdeckter tiefer Riß in ursächlichem Zusammenhang. Die bisher aufgefundenen Bergleute sind nach der Stellung, in der sie aufgefunden worden sind, ohne Zweifel durch den Feuerstrom sofort getötet worden; keiner hätte lebendig gerettet werden können. Für die Sicherheit des Betriebes der Gruben sind die umfassendsten Vorkehrungen getroffen. 1908 sind die Löhne noch gestiegen, mit Ausnahme des Bergwerks am Deister. Ihre Höhe muß im Einklang mit der allgemeinen wirtschaftlichen Lage stehen; aus reinen Wohlfahrtsrücksichten sie willkürlich über dies Niveau erhöhen, sei für die Staatswerke nicht angängig. Diese sollen Musterbetriebe in dem Sinne sein, daß innerhalb der Grenzen der Wirtschaftlichkeit weitgehend Rücksicht auf die Wohlfahrt der Arbeiter genommen werde, nicht aber unwirtschaftlich gearbeitet werde. Die von den Sozialdemokraten beantragte Erweiterung des Jahresberichts bedinge eine ganz unnötige starke



Sie treffen den Nagel auf den Kopf, —

wenn Sie morgens und nachmittags Kathreiners Malzkaffee trinken. Denn Kathreiners Malzkaffee ist nicht schädlich, sondern jederzeit zuträglich, wohlschmeckend und billig. – Machen Sie also einen Versuch!

Eilt! Eilt!

Zur guten Quelle!

Samstag, Sonntag, Montag Schluß des großen Räumungs-Ausverkaufs.

Um für die neuen Frühjahrswaren Raum zu schaffen, soll das ganze Lager von guten, soliden Schuhwaren **geräumt werden.**

Elegante Damenstiefel Lacktappe, sehr fein 4.90 ℳ.
Herrenstiefel hochmodern, elegante Form 5.90 ℳ.
Damenstiefel mit u. ohne Lack, amerikaner Form 5.90 ℳ.
Herrenstiefel amerikaner Form elegant u. fein 6.90 ℳ
Knabenstiefel, sehr gut und billig . . . 6,00 ℳ
Arbeitsschuhe, Handarbeit, von . . . 5,90 an.
Hausschuhe für Herren, Damen u. Kinder von 50 ₰ an.

Ein jeder, der Geld verdienen will, benutze die Gelegenheit.

Eilt! Eilt!



Eigene Fabrikation fugenloser Trauringe
mit elektrischem Betrieb, grösste Auswahl, gesetzlich gestempelt.
Gravur sofort umsonst.
J. P. Plücken,
Niederstr. 79—81.

†

Das Jahrgedächtnis
für die verstorbene
Frau Wilhelm Linden
und deren Sohn
Willy
findet Samstag, den 5. März, morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie.

Mann sucht Gärten zu bearbeiten u. zu unterhalten.
Offerten unt. T R 1476 an die Exped. dsr. Ztg. erbeten.

†

Das Jahrgedächtnis
für
Eheleute Peter Rottels
und
Margareta geb. Baumeister
findet Samstag, den 5. März, morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche statt.

Lehrling,
am liebsten mit einjährigem Zeugnis, von hiesiger Oelfirma zum baldigen Eintritt gesucht.
Selbgeschriebene Offerten werden unter T S 1325 an die Expedition erbeten.

Tüchtiger
Müllergeselle,
25 Jahre, bisher auf elterl. Windmühle tätig, sucht Stelle auf Wasser- od Dampfmühle.
Wer, sagt die Exped.

Erfahrene
Schlossergesellen u. Lehrling
für **Bau- u. Kunstschlosserei** sucht
Pet. Timmer,
Zollstraße 24.

Tüchtiger
Schuhmachergeselle
sofort auf dauernd gesucht.
Jacob Rabben, Erftstr. 11.

Lehrlinggesucht.
Für das Kontor einer bed. Fabrik wird ein mit guten Schulzeugnissen verseh. intell junger Mann zum baldigen Eintritt in die Lehre gesucht.
Bewerber mit höh. Schulbildung bevorzugt.
Selbstgeschriebene Bewerbungen an die Expedition dss. Blattes erbeten. G B.

Laufbursche
gesucht
1469] Oberstraße 108.

Durchaus tüchtige
Näherinnen
für Hohlbänder gesucht.
R. & P. Klein, Neuß,
Cravattenfabrik, Canalstr. 10.

Propere Frau sucht
Stundenstelle
für ganze oder halbe Tage.
Wer, sagt die Exped.

Sternstraße:
Abgeschlossene **erste Etage,** mit 5 Räumen zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Im Stadtinneren, in besserer Gegend
Haus mit Garten
zu kaufen gesucht.
Angebote u. P G 46 an die Exped. erbeten [1418

Canalstraße 53.
I. Etage, 5 Zimmer und 1 Mansarde zum 1. April zu vermieten. [1474
Näh. Weyerstr. 6, 1. Et.

Bleichstraße 26.
I Etage, 5 Räume, Parterre, 4 Räume und 2 Mansarden mit allen Bequemlichkeiten p r 1. April zu verm.
Näh. Bleichstraße 18. I.

Schöne abgeschlossene
2. Etage,
mit allen Bequemlichkeiten versehen, per sofort oder 1. April zu vermieten. [1480
Lindenhof, Jülicherstr.

3 Anbauzimmer
mit Mansarde in abgeschloss ruhigem Hause zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped.

Schöne Wohnung,
3 Zimmer, 1. Etage und Mansarde an bessere, ruhige Familie zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Ein großes Zimmer
an alleinstehende Person zu vermieten. [1453
Wo, sagt die Expedition.

Gut möbl.
Zimmer
zu vermieten.
1486] Zollstr. 14.

1 groß. möbl. Zimmer
1. Etage, mit voller Pension zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Die Ponte zu Hamm ist wieder in Betrieb.

Fahrrad
billig zu verkaufen [1486
Rheinstraße 26

Stämmige, verstopfte
Weißkohlpflanzen
haben preiswert abzugeben
Graß & Comp.,
Sauerkrautfabrik
Rheindahlen.

Gebrauchtes
Pianino
gegen Kassa zu verkaufen
Crefelderstraße 66.

Freibank.
Heute Nachmittag von 4 Uhr ab Verkauf von rohem Rindfleisch.

Vermehrung des Beamtenapparates und des Schreibwerkes. Abg. Korfanty (Pole) besprach die Verhältnisse der polnischen Bergarbeiter und der Abg. Imbusch (Ztr.) nahm den gestern von dem Abg. Leinert (Soz.) eingeleiteten Kampf der Gewerkschaftssekretäre auf. Abbg. Schmieding (natl.) wandte sich nach der Erörterung der Gründe, aus denen ihm der Privatbergbau dem fiskalischen überlegen erscheine, gegen die Sozialdemokraten und namentlich gegen das Zentrum. Abg. Gyßeling (Frs. Vp.) rügte das Ueberwuchern von Parteipolemik und besprach die geringeRentabilität der fiskalischen Bergwerke, er verlangte feste Abgrenzung der aus dem Betriebsüberschuß zu entnehmenden Bau- und Anlageaufwendungen na chdem Muster des Eisenbahnetats. Dann nahm Abg. Dr. Lohmann (natl.) den Kampf gegen das Zentrum wieder auf, indem er namentlich gegen die neuliche Angriffe des Abg. Gronowsky sich wandte. Dieser erwiderte ausführlich.

* * *

Annahme der Wahlrechtsvorlage in der Kommission.

Berlin, 3. März. Die Wahlrechtskommission des Abgeordnetenhauses hat heute die Wahlrechtsvorlage durch die zweite Lesung hindurchgebracht. Die Vorlage hat im wesentlichen dieselbe Gestalt behalten, die sie am Schluß der ersten Lesung zeigte.

In der Gesamtabstimmung wurde die Vorlage mit 15 gegaen 13 Stimmen angenommen. Am Dienstag erfolgt die Feststellung des Berichtes für das Plenum. Berichterstatter ist der Zentrumsabgeordnete Dr. Blell-Essen.

Vermischtes.

* **Und er kam zu den Seinigen ...** Ein reizendes Geschichtchen erzählt die Ludwigsburger Zeitung. In einer schwäbischen Garnisonstadt führten zwei Metzger einen Ochsen ins Schlachthaus. In der Nähe der Kaserne riß sich der Ochse los und sprang in den Kasernenhof, wo gerade eine Kompagnie aufgestellt war. Der anwesende Major befahl den Soldaten, den Ochsen wieder aus dem Kasernenhof zu führen, was sofort geschah. Der Major wandte sich dann an einen Soldaten namens Huber, welcher alle Vorgänge, ob ernster oder nichternster Natur, mit Vorliebe durch Bibelsprüche belegte, und frug ihn: „Nun, Huber, wissen Sie über diesen Vorfall auch etwas zu sagen?“ „Jawohl, Herr Major, aber ich darf's nicht sagen!“ „Nur los“, befahl der Major. Nachdem sich Huber einigemale geräuspert hatte, sagte er: „Und er kam zu den Seinigen — aber die Seinigen nahmen ihn nicht auf.“ Der Major konnte nicht anders, als in das homerische Gelächter der ganzen Kompagnie herzlich einstimmen.

* **Der wahre Grund.** In der letzten Religionsstunde ist — so berichtet man der „Tägl. Rundschau — die Erzählung von der Eroberung Jerichos Gegenstand der Erörterung gewesen. Die Geschichte ist zur Wiederholung aufgegeben worden und wird in der nächsten Stunde von einem Sextaner ausführlich berichtet. Die aufmerksam lauschenden Mitschüler sowohl wie der Lehrer scheinen mit der Leistung zufrieden zu sein. Da meldet sich ein kleiner Geist, der sich über den merkwürdigen Hergang offenbar Gedanken gemacht hat. Er fragt den Lehrer: „Wenn von dem starken Blasen der Posaunen die Mauern Jerichos einfielen, wie kam es da, daß das Haus der Rahab, das doch an der Mauer stand, stehen bleiben konnte?“ Dem Herrn Lehrer wird schon bange, wie er diese Gewissensfrage beantworten solle. Da kommt ihm ein kleiner Knirps zu Hilfe, der sich ungestüm zur Sache meldet. „Na, Karlchen, du wirst uns diese wichtige Frage beantworten? Was meinst gu?“ — „Da hat gewiß einer gestanden, der nicht so laut blasen konnte,“ erklärt der Pfiffikus, stolz auf seinen glücklichen Einfall ...

* **Aber, Herr Oberbürgermeister!** Stürmische Heiterkeit erregte es auf dem Berliner Kommerse alter Korpsstudenten, als nach dem zweiten „Allgemeinen“: „Frei ist der Bursch“ der Vertreter des Präsidenten, Landgerichtsrat Kehrl „Silentium“ gebot und mit Stentorstimme in den Saal rief: „Ist hier ein Herr Oberbürgermeister Nollau? — Ein Schlüssel ist abgegeben? — Wird wohl der Hausschlüssel gewesen sein — o jerum ....

Handels-Zeitung.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 4. März.

		ℳ			ℳ
Weizen 100 Ko.	1 Qu.	21 60	Kartoffeln 50 Kilo		2,50—2,80
„	2. „	20 60	Heu 50 Kilo	„	4,50—5,00
Roggen 100 Ko.	1. „	15 80	Luzernerheu 50 Kilo		5,50—6,00
„	2. „	14 80	Krummstroh 500 Kilo	„	22—
Hafer 100 Kilo	1. „	15 50	Breitdruschstroh 500 Kilo	„	24—
„	2. „	14 50	Butter Kilo	„	2,60
			Eier 100 Stück		10—

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Müller.

Neuß, 4. März.

	ℳ	₰
Rüböl 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß)	56	—
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	58	—
Gereinigtes Rüböl 3 ℳ mehr		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	100	—
„ kleine „	104	—
Kleien 50 Kilo	6	20

Rüböl und Kuchen unverändert.

Köln, 3. März. Rüböl in Posten von 5000 Kg. 59,00 B., Mai 58,50 B., 58,00 G.

Luzernerheu 11,00—12,00, Wiesenheu 9,30—9.80, Richtstroh (Flegeldrusch) 5,00—5,40, Krumm- und Preßstroh 4,60—5,10 die 100 Kil.

Berlin, 3 März. Fruchtmarkt. Weizen Mai 221,50 (222,75), Juli 221,00 (222 75), Sept 210,25 (211 50. Roggen Mai 166,75 (168,25) Juli 170,75 (172,50, Sept. 000 00 (000 00 Hafer Mai 161,25 (162 00) Juli 163 50 (000 00. Mais Mai 000,00 (000,00), Juli 000,00 (000,00) Weizenmehl 27.00 - 30,25 Roggenmehl 19 20 - 21,20. Rüböl März 00 00 (00,00), Mai 52 50 (52,10), Okt. 52 20 (52 10 ℳ)

Hamburg, 3 März. Weizen ruhig Mecklenb. und Ostholsteiner März-April 225—00 Roggen ruhig, Mecklenb. u. Altm. 155—162, russ. cif 9 Bud 10/15 Pfd. März-April 132 00. Gerste ruhig, südruss. cif März 109,50 Hafer ruhig, Holsteiner u. Mecklenb. 160—175 Mais ruhig amerik. mixed März-April 117,50, La Plata cif April-Mai 118,00 Rüböl ruhig. 56. Spiritus stramm, März 21,75 G., März-April 21,75 G, April-Mai 21,75 G. Petroleum (amerik.) spez. Gewicht 0,800 lustlos 6 30. Salpeter stetig, 8,67½, Mai 8,52½, Febr.-März 8,87½

Hamburg, 3. März. Kaffee stetig. März 36½, Mai 37, Sept. 37¼, Dez. 37¼ G. Kaffee in greifbarer Ware ruhig.

Bremen, 3 März Schmalz vorr. Tups und Firkins 70½, Doppeleimer 71½, höher.

Antwerpen, 3 März. Kaffee behauptet, März 56, Mai 50, Juli 50, Sept. 50

Hull, 3 März Baumwollöl o. F. rohes 28 S. 6 D., raff. 28 S. 9 D., raff. März-April 29 S. — D. Leinöl o. F. 32 S. — D., März-April 31 S. 9 D., Mai-Aug. 31 S. 0 D. Soya-Bohnen-Oel vorr. 26 S. 7½ D., März-April 26 S. 7½ D.

New-York, 3 März. Getreidemarkt. Weizen Mai 121. Juli 112⅞. Sept. 108½, Dez — Hafer März —, April —. Mais Mai 74 Juli 74⅞, Sept. 75⅛ Dez. —. Mehl (spring wheat clear) 4.50. Getreidefracht nach Liverpool 1¼. Roggen vorr neuer 90.

New-York, 3. März. Baumwolle. Baumwolle März 14,71, April 14,64, Mai 14,69, Juni 14 52 Juli 14,49 Aug. 13,84, Sept. 12 93, Okt 12,53, Nov 12,36, Dez. 12,38. Baumwolle vorrätig 14 90.

Chicago, 3 März Getreidemarkt. Weizen März 113, Mai 113½, Juli 104⅞ Sept. 100½ Mais März 61⅛, Mai 6 5/8 Juli 65½, Sept 66⅛. Hafer Mai 45⅞, Juli 43¼. Roggen vorr. 78 Mai 79. Duluth: Leinsaat Mai 2,17½ Sept. 1,70

Viehmärkte.

Köln, 3. März Schlachtviehmarkt. Zugetrieben: 785 Kälber, a. Doppellender feinster Mast 105—110 b. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 90—92, c. mittlere Mast und gute Saugkälber 82—88, d geringe Saugkälber 72—80, e. Fresser 00 - 00 die 50 Kil. Schlachtgewicht.

398 Schafe mit Wolle, a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 90—92, b ältere Masthammel und gut genährte Schafe 86—88, c. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 79—84, d. Marschschafe und Niederungsschafe 70—80 die 50 Kil. Schlachtgewicht.

Gute Kälber und Schafe ziemlich lebhaft, geringere Kälber langsam.

1405 Schweine, a. Vollfleischige bis zu 2 Ztr. Lebendgewicht ℳ 66—68, b. vollfleischige über 2 Ztr. Lebendgewicht 64 - 67, c. vollfleischige über 2½ Ztr. Lebendgewicht 65 67, d. Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 00—00, e. Gering entwickelte 60—64, f. Sauen und geschnittene Eber 58—64 die 50 Kil. Schlachtgewicht.

Ruhig räumend.

Am 3 März wurden an frischem geschlachtetem Fleisch aus Holland eingeführt: 102 Viertel Großvieh, 156 Kälber, 00 Schweine.

Wolle.

Antwerpen, 3. März Wolle stetig. Deutscher La Plata-Kammzug (Vertrag B.) März Frs. 6,00, April 5,97½, Mai 5,95, Juni 5,90, Juli 5,87½, Aug. 5,82½, Sept. 5,77½, Okt. 5,75, Nov 5,67½, Dez. 5,65, Jan. 5,62½, Febr. 5,62½ Umsatz 14 000 Kg

Bradford, 3. März Wolle stramm, Preise anziehend

Amtliche Wechselzinssätze der Notenbanken vom 3 März.

Amsterdam 3. Belgische Plätze 3½ Deutsche Plätze 4. Kopenhagen 5. Lissabon 6. London 3. Italien. Plätze 5. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg 4½. Schweiz. Plätze 3. Wien 4.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 3. März 1910

Schleppkahn „Sympathie“ Schiffer Müller mit Weizen von Rotterdam.

Wasserstands-Nachrichten.

Köln, 3. März. 7 Uhr vormittags, Rheinhöhe 5,65 gef. 0.26 m
Wesel, 3. März. 9 Uhr vormittags, Rheinhöhe 5,66 gef. 0 39 m
Trier, 3. März. 7 Uhr vormittags, Moselhöhe 3 00 gef. 0,30 m

Zur Haarmanufaktur!!! Grösste Auswahl in Flechten, Unterlagen, Chingon-Locken u. s. w.

Mache besonders auf meine **Muster**-Anfertigung **aufmerksam** mit garantiert **natürlichem** Aussehen, der **Frisur** und **Kopfform** anpassend, der Mode entsprechend. 10jähr. Erfolg. Separater Damen-Salon zum Champonieren, Frisieren, Ondulieren, Färben und Bleichen.

Perrückenmacher, Damen- und Herren-Friseur **H. Engelhardt,**
Parfümerie, **Krefelderstrasse 17, nahe der Bahn.**

Geschäftliches.

Für die Küche finden die Hausfrauen vollständige Einrichtungen in den Lägern der Firma **Peter Rauen,** Eisenwarenhandlung und Haushaltungsgegenstände. Das Geschäft befindet sich Oberstraße 102, Ecke Clarissenstraße.

Bekanntmachung.

Die nachstehend verzeichneten im Laufe des Monats Februar 1910 gefundenen Gegenstände können von den sich gehörig ausweisenden Eigentümern gegen Erstattung des eventl. geforderten Finderlohnes auf dem Polizeibüro in Empfang genommen werden:

1. 1 Kinderring
2. 1 Notizbuch
3. 1 Herrenpelz
4. 1 Portemonnaie mit Inhalt
5. 1 Damen-Regenschirm
6. 1 Herren-Regenschirm
7. 1 Kinderhandtäschchen
8. 1 Stück Bleirohr
9. mehrere Fettdosen.

Ferner wurden früher als gefunden abgegeben:

1. 1 Automobillaterne
2. 1 Herrenschuh (neu).

Neuß, den 3. März 1910.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister.
J. V.: **Klein.**

Stadttheater Düsseldorf.

Freitag, den 4. März, abends 7½ Uhr, Serie 5, zum 1. Male: **Mahadeva.** (Oper).

Schauspielhaus Düsseldorf

Freitag, den 4 März, Abonnem. B, **Uraufführung: Blancs Posuets Erweckung. Zeitungsausschnitte.**

Drei Tropfen Kaol

machen das schmutzigste Metall spiegelblank.
In Flaschen von 10—50 Pfg. überall zu haben.
Fabrik Lubszynski & Co., Berlin NO.

Vertrauenssache ist der Einkauf von Schuhwaren

Kommunion-Stiefel — **Konfirmations-Stiefel**

Annahme aller Reparaturen.

Auswahlen bereitwilligst

Verlangen Sie deshalb
Keine Spezial-Marken
auch **Keine Einheits-Preise**
sondern einen guten Stiefel.

Wir führen nur gute Fabrikate, für deren Haltbarkeit wir weitgehendste Garantie übernehmen.

: : Für schlecht getragene Paare geben wir vollen Ersatz. : :



Telephon 701

Telephon 701.



Schuhpalast Lapp

grösstes und leistungsfähigstes Haus am Platze für moderne Schuhwaren

Niederstrasse 31 NEUSS Niederstrasse 31.

Städtischer Männer-Gesang-Verein und Damenchor.

Heute Abend 8 Uhr:

Damenchor.

Evangelischer Männer-Gesang-Verein und Damenchor, Neuss.

Am kommenden Sonntag, den 6. März, abends punkt 8 Uhr, im Vereinslokale **Beppekus:**

2. Familienabend.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Neusser Turn-Verein e. V. v. 1848.

Samstag Abend, 8½ Uhr:
Monatsversammlung.
Tages-Ordnung:
Turnfahrt
Gauturntag
Verschiedenes

Der Turnrat.

M.-G.-V. „Novesia“.

Morgen Samstag Abend:
Ständchen.
Versammlung punkt 8¼ Uhr: bei **Hövels,** Furtherstraße.

Der Vorstand.



Goldene Trauringe
aus einem Stück
ohne Lötung (Patent Schwahn) unübertroffene Auswahl und Qualität. Gravur sofort, gratis.
Heinrich Busch.



Haben Sie Milchvieh?
Dann kauf. Sie d. **„Domo“!** Milchseparator. Preis von 35M. an. 150000 Stck. verk.! Ford. Sie Katalog u. Gutachten.
Paul Behrens, Magdeburg 3, Maschinenfabrik
Zahlungsfähige Verkäufer gesucht.

Die Eröffnung!

meines modernen Spezialhauses

für fertige Bekleidung

und elegante Massanfertigung

in meinem „Neubau“

112 Oberstrasse 112

findet in **acht Tagen**

Samstag, 12. März, abends 6 Uhr, statt.

Der Verkauf

schon von **heute ab** im **Neubau Oberstrasse**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Julius Markan

jetzt **Oberstrasse 112** **Neuss** jetzt **Oberstrasse 112.**